



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Servatiikirchplatz 6

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

drei stumpfe Bogen auf vier hohen Säulen. In allen Geschossen liegen die Fensterbänke dicht über den Gesimsen. Die Gesamtbreite der fünf Fenster = $\frac{6}{7}$ der Hausbreite. Das damit auf der Fensterbank II errichtete gleichseitige Dreieck trifft den Fenstersturz IV, in III jenen in V. Durch das erstgenannte Dreieck wird auch die Breite der dreiteiligen Fenstergruppe in der Mitte des Hauses für III und die übrigen Geschosse bestimmt. Die Fensterhöhe in II, III und V = $\frac{1}{6}$ der Hausbreite. Der Giebel, der nicht ausladet, ist durch ein System breiter Steinvorlagen mit rechteckigen Vertiefungen belebt. Jene an den Ecken sind schmaler als die in der Mitte. Alle ruhen auf flachen Konsolen. Auf den Kragsteinen des Hauptgesimses stehen kleine Voluten. Über dem ersten Giebelgeschoß bilden zwei sich in geringem Abstände folgende Gesimse einen kräftigen Abschluß, der, an den Seiten beschnitten, seine ursprüngliche Funktion kaum noch erkennen läßt. Man vergleiche etwa das fast gleichzeitige Krameramts- haus von 1588. Der Durchführung der Giebelachsen zuliebe sind die Außenfelder der Staffel wesentlich breiter genommen als die drei inneren. Vom zweiten Giebelgeschoß gehört nur mehr das Mittelfenster mit dem Gesims darüber und den seitlichen Sandsteinvorlagen dem 16. Jahr- hundert. Die gesamte geschweifte Silhouette des Giebels und die wellenförmige Linie des oberen Abschlusses sind Verschlimmbesserungen des Umbaues von 1774, dem auch die Tür des Erdgeschosses angehört. In der Rekonstruktion sind die erst bei dem Umbau des Erd- geschosses von 1881 durch große Schaufenster verdrängten älteren Fenster eingezeichnet. Der Giebel muß vor seiner Verkürzung im Jahre 1774 eine stattliche Höhe gehabt haben, die seiner bevorzugten Lage in der Achse der breiten Königstraße Rechnung trug. Eine sichere Rekon- struktion, für die Alerdings Radierung nicht ausreicht, ist nicht möglich. — Der Anbau, Rothenburg 43, ist ohne Interesse.

SERVATIKIRCHPLATZ 6

1771: 452? 1785: Ludgeri-Leischaft 82?

GESCHICHTLICHES. Die Identität der Häuser steht nicht fest. Straßen-Kataster 1751—1769: Erben Haver, 1762: Arbeiter Franz Kerkering, 1775: Arbeiter Uhlenbrock usw. 1924 zur Verwendung als Stadt- gesundheitsamt durch Stadtbaumeister Sittel umgebaut.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges Backsteinhaus mit Sandsteingewänden und Walmdach. Das Obergeschoß ist im 18. Jahrhundert aufgebaut, das Erdgeschoß mit seinen Eckquadern und hohen Eisenankern stammt vom Ende des 16. Jahrhunderts. Die alten Gewände mit den Enden der Brücken zum Teil erhalten. An der verhältnismäßig gut erhaltenen, dreiachsigen Westseite zeigt sich links noch das zweiteilige Kellerfenster. Die Mitte der Nordseite mit der Tür, deren alte Form heute nicht mehr festzustellen ist, erhielt 1924 ein Treppenhaus mit erkerartigem, an den vorderen Ecken abgeschrägtem Vorbau.

ALTER FISCHMARKT

GIEBEL VON 1586, VGL. S. 128

250